

GROSSES WÄCHST...

Behüten – Begleiten – Bestärken

Vieles hat sich von heute auf morgen geändert. Begriffe wie Hygienemaßnahmen, Sicherheitsabstände, Risikogruppen begleiten uns ständig. Durch den sogenannten „Lockdown“ vermissen rund 34.000 Krippen- und Kindergartenkinder in der Steiermark den gewohnten Alltag, ihre SpielkameradInnen und PädagogInnen.

Behüten, begleiten, bestärken kann man auch über die Distanz. Das haben 600 pädagogische Fachkräfte pfarrlicher Einrichtungen in den letzten Wochen gezeigt. Beziehungsarbeit ist auch über Videos, WhatsApp-Nachrichten oder persönliche Briefe möglich. Es war/ist der Versuch, mit den Kindern in Kontakt zu bleiben und ein Stück Vertrautheit in ihre durcheinandergeratene Lebenswelt zu bringen.

Das „Hochfahren“ gleicht einem Neustart im Herbst und erfordert viel Feingefühl vom Personal und den Eltern. Wenn ab Mitte Mai in unseren Einrichtungen wieder vermehrt Kinderlachen zu hören ist, dann ist es doch anders als zuvor. Schon beim Betreten der Anlage erblickt man Informationsplakate mit den einzuhaltenden Schutzmaßnahmen, die Kinder werden bei der Eingangstür übergeben, Erwachsene tragen Masken, Händewaschen wird zur Routine, und gespielt wird vermehrt in Kleingruppen. All diese Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 werden behutsam umgesetzt, so dass es für Kinder rasch zur Gewohnheit wird und sie sich wieder sorglos auf das Spielen einlassen können. Selbstverständlich werden sie auch in die Arme genommen, getröstet, umsorgt.

Die Autorin ist Assistentin und pädagogische Fachkraft, Referat für Elementarpädagogik.

Foto: privat



Veronica Tuchscherer



Glockenblumen, Asten oder Natternkopf erfreuen nicht nur uns, sondern auch die Wildbienen.

Foto: pixabay

Bienenfreundlicher Garten

Viele Wildbienen brauchen bestimmte Pflanzen als Nahrung.

Zahlreiche Wildbienenarten sind hochspezialisiert und brauchen bestimmte Pflanzentypen, um zu überleben. Bei einigen muss es sogar eine einzige Pflanzenart sein. Ein Beispiel für diese „oligolektischen“ Bienen ist die Natternkopf-Mauerbiene (*Osmia adunca*), deren Weibchen nur am Natternkopf Pollen sammeln.

In Mitteleuropa ist diese Bienenart ausschließlich auf den Gemeinen Natternkopf (*Echium vulgare*) angewiesen. Andere oligolektische Bienenarten haben immerhin mehrere Pflanzenarten einer Gattung zur Auswahl: So brauchen beispielsweise mehrere Scherenbienenarten und eine Sägehornbiene Glockenblumen, und eine Maskenbiene

benötigt Reseda zum Überleben. Diese dringend benötigten Pflanzen sind für die hochspezialisierten Wildbienen aber oft nur noch schwer zu finden. Bunte Blumenwiesen in der Natur werden immer seltener, und in vielen Gärten haben Wildpflanzen kaum noch Platz. Es dominieren Kulturpflanzen, gezüchtete „Sorten“, die zum Teil weder Pollen noch Nektar bieten, oder Pflanzen aus anderen Regionen der Erde. Oft werden die gut angepassten Wildpflanzen akribisch entfernt – mit ihnen verschwinden auch die so wichtigen Bestäuber aus den Gärten.

Deshalb der Tipp des Naturschutzbundes: Fördern Sie zumindest in einem Teil Ihres Gartens oder am Balkon die „guten alten“ Pflanzen, die man früher nicht nur in der Natur, sondern auch in Bauergärten fand: Glockenblumen, Habichtskraut, Asten, Natternkopf, Disteln, Schafgarben etc.

Naturschutzbund-Tipp: Heimische Pflanzen pflanzen!

Bienen gehören zu den wichtigsten Insekten überhaupt. Sie sorgen mit ihrer Geschäftigkeit für die Bestäubung zahlreicher für den Menschen und die Natur wichtiger Pflanzen.



Als Gärtner haben wir es in der Hand, wie viel Vielfalt wir auf unserem eigenen Stück Natur ermöglichen.

Wenn wir mit der Natur gärtnern und heimische Arten fördern, dann werden wir mit einer bunten Vielfalt an Pflanzen und Tieren rund um uns belohnt – spannende Naturbeobachtungen inklusive.

FÜR SIE GELESEN



Das verlorene Lämmchen

Antonia Woodward
13,40 Euro
Gabriel Verlag

Der gute Hirte hat einhundert Schafe. Eines seiner Lämmchen verirrt sich, hat Angst und findet nicht mehr zur Herde zurück. Der Hirte sucht nach dem Lamm, findet es und bringt es wieder nach Hause. Eine Geschichte über Gottes Liebe zu den Menschen. Das biblische Gleichnis vom verlorenen Schaf als Bilderbuch für Kinder ab 3 Jahren.